

ANTRAG Stadtrat Klaus Stapf (GRÜNE) Stadträtin Dr. Dorothea Polle-Holl (GRÜNE) GRÜNE-Gemeinderatsfraktion vom 18. Dezember 2007	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP:	47. Plenarsitzung des Gemeinderates 19.02.2008 1272 10 öffentlich
Bonuskarte für Familien		

1. Die Stadtverwaltung erstellt gemeinsam mit dem Bündnis für Familie ein Konzept für eine Bonuskarte für Familien (FamilienCard). Diese Bonuskarte soll eine Familien fördernde Leistung sein und ausdrücken, dass Familien mit Kindern in unserer Stadt geschätzt und willkommen sind.
2. Die Stadtverwaltung prüft gemeinsam mit dem Bündnis für Familie, ob diese Bonuskarte neben der familienpolitischen Ausrichtung auch nach sozialpolitischen Kriterien ausgerichtet werden kann, sich also an bestimmten Einkommensgrenzen orientiert.

Sachverhalt / Begründung:

Mit dem Bündnis für Familie ist in Karlsruhe ein kommunales Netzwerk für familiengerechte Lebensbedingungen entstanden. Es soll allen Beteiligten eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, Kontakte und wechselseitige Unterstützung ermöglichen. Ein Schwerpunkt der Bündnisarbeit in Karlsruhe bildet die Einbeziehung starker Partner aus der Wirtschaft zu Fragen der familienfreundlichen Personalpolitik. Dabei sollen ortsansässige Unternehmen nicht nur für das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf sensibilisiert, sondern es sollen ganz konkrete Maßnahmen für Familien entwickelt werden.

Eine Familienkarte wäre, unseres Erachtens, eine solche Maßnahme. Sie soll Familien in unserer Stadt willkommen heißen und als deutlich sichtbares Zeichen der Anerkennung der Familienarbeit dienen. Sie ermöglicht Familien günstigen oder kostenlosen Zugang zu verschiedensten Dienstleistungen, Veranstaltungen und Angeboten von Städtischen Einrichtungen, Kultur, Handel und Gewerbe. Diese Vergünstigungen werden durch zu gewinnende Partner/Sponsoren finanziert, bzw. zur Verfügung gestellt.

Die Bonuskarte ist als familienpolitisch motivierte Ergänzung des Karlsruher Kinderpasses gedacht, der eher als Sozialtransfer für Bedürftige unterhalb bestimmter Einkommensgrenzen konzipiert ist. Sie stellt keinesfalls einen Ersatz des

Kinderpasses dar. Eine gelungene Umsetzung dieser beiden Unterstützungsformen nebeneinander, Karte für sozial Bedürftige und Karte für Familien, wird bspw. in Stuttgart praktiziert (dort heißen sie Bonuscard und FamilienCard).

Für die Konzeptionierung einer familienfreundlichen Bonuskarte sind im Bündnis für Familie sehr gute Kompetenzen für eine familiennahe Gestaltung gebündelt. Für die Gewinnung von Partnern/Sponsoren und für Aufklärung und Werbung könnte das Bündnis für Familie eine sehr geeignete Plattform darstellen.

Nach unseren Vorstellungen sollte diese Bonuskarte für alle Familien gedacht sein - wobei die Definition für Familien das Vorhandensein mindestens eines Kindes unter achtzehn Jahren umfasst - und könnte sich mit einer sozialpolitischen Ausrichtung auch an bestimmten Einkommensgrenzen orientieren.

Erfahrungen aus anderen Städten wie Ravensburg, Rhein-Kreis Neuss, Arnsberg, Nürnberg usw. liegen bereits vor und können bei der genaueren Ausgestaltung der Familienkarte gut genutzt werden. So ist beispielsweise eine Familienkarte einfach handhabbar, wenn sie als Chipkarte gestaltet wird. Nachfragen haben ergeben, dass die Form der Chipkarte keine hohen Sachkosten verursacht; sie liegen im Allgemeinen im vierstelligen Bereich.

unterzeichnet von:

Klaus Stapf

Dr. Dorothea Polle-Holl

Hauptamt - Sitzungsdienste -

8. Februar 2008